

Volksblatt

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen. **Wichtigsten Beilagen:** „Arbeiterfreund“ sowie „Spit und Zeit“. Das „Arbeiterfreund“ ist das Publikationsorgan der gewerkschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ verschiedener Behörden. **Abgabe:** Verkaufspreis monatlich 6 Pfennig, Einzelheft 2 Pfennig. **Abgabe:** 246 05, 246 67, 266 05. **Verkauf:** Buchhandlung „Mittelpunkt“ von 12 bis 1 Uhr. — Unentgeltlich eingehenden Manuskripten ist kein das Rückporto beizufügen.

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Bezugspreis monatlich 1,70 RM. und 0,30 RM. **Einzelheft:** 2 Pfennig. **Abgabe:** 246 05, 246 67, 266 05. **Verkauf:** Buchhandlung „Mittelpunkt“ von 12 bis 1 Uhr. — Unentgeltlich eingehenden Manuskripten ist kein das Rückporto beizufügen.

Selbstmord der SPD.

Schwere moralische Erschütterung der kommunistischen Front in Halle - Der große Volkspark-Saal als Zummelplatz wüster kommunistischer Selbsterfleischung - Kilians Schüler gegen ihren ehemaligen Meister - Das Ergebnis: ein Trümmerhaufen

Halle (Saale), 4. Februar.

Otto Kilian, der vor einigen Tagen aus der SPD. ausgestiegen ist, um sich der kommunistischen Opposition anzuschließen, fühlt das Bedürfnis, seinen ehemaligen Parteifreunden zu sagen, warum er die Stalin-Partei verlassen hat. Aus diesem Grunde war zu gestern, Freitag abend, in den „Volkspark“ eine Versammlung einberufen worden. Redner: Urbahn's (Hamburg) und Kilian (Halle). In diesem Volksheim-Baum waren die SPD.-Genossen aufgefordert, möglichst zu erscheinen, außerdem hatte die politische Leitung der Kommunisten Rundschreiben verschickt, in denen die Parole ausgegeben worden war, Urbahn's und Kilian dürfen nicht sprechen. Zu allem Überflusse war zu Donnerstagabend auch noch eine Parteivorstandssitzung der SPD. nach dem „Volkspark“ einberufen worden, die der Vorbereitung zur Sprengung der Urbahn's-Kilian-Versammlung dienen sollte. In dieser vorbereitenden Versammlung kam es zwischen Kilian-Anhängern und Kilian-Gegnern zu einer respektablen Prügelei, bei der u. a. eine Türfüllung in die Brüche ging.

Die gestern nach dem „Volkspark“ pilgerten — es dürften ungefähr 2000 an der Zahl gewesen sein — waren also auf allerhand eckelnde Dinge gefaßt. Und wie erwartet, so kam es. Kurz vor Eröffnung der Versammlung trafen die Roten Frontkämpfer geschlossen ein. In sich für ihren unangenehmen Zustand von 30 Pf. Eintrittsgeld zu empfinden, wurde die gegenüberliegende Tür des großen „Volkspark“-Saales mit Gewalt gesprengt, was natürlich den ersten Anstoß zu einem merkwürdigen Tumult gab. Dann eröffnete ein Herr namens Grelwicz die Versammlung, um seinem Freunde Urbahn's (Hamburg) das Wort zu erteilen. Urbahn's hatte kaum fünf oder sechs Worte gesprochen, als der beabsichtigte Tumult sich in voller Schönheit entfaltete. Ein ohrenbetäubender Lärm füllte den Saal, Schimpfwörter nicht wiederzubeschreibender Art durchdrangen den Raum, Dutzende von Faustschlägen dienten als ungehörige Musikinstrumente. Einige Augenblicke schien es, als wollten die Roten Frontkämpfer, eine Gruppe von ungefähr hundert mitberühmten Burjesen, das Bureau von der Bühne herunterstoßen. Inzwischen aber hatten sich auch die Anhänger Kilians formiert, die zusammen mit einer Reihe von SPD.-Genossen und jugendlichen Knarstößen eine Art Schildwall um den ehemaligen „König von Halle“ bildeten. Die Absicht der Roten-Frontkämpfer-Leitung, im Garten eine Parabelversammlung zu machen, scheiterte daran, daß der Weisag der jungen Burjesen das Theater im Saal lieber, als das Theater im Garten war.

So wurde denn Urbahn's, der mit Fähigkeit und mit kräftiger Stimme immer wieder versuchte, den Lärm zu überwinden, das Gespräch durch Klagen von Rednern unmöglich gemacht. Die „Internationalen“, der Rotgarbinnenmarsch und einige andere Gesänge wurden oft wiederholt. Als die Kommunisten ihr Wiederprogramm ablosiert hatten, gingen sie zu **Spekulationen** über. Ein vorübergehender **Stalinist**, der sich als außerordentlich erfindungsreich entpuppte, wollte den jungen Burjesen vom Roten Frontkämpferbund eine Rede von Drei- oder Vierzeilen ein, die dann mit mächtiger Langenfrist gegen Urbahn's und Kilian geschleudert wurden. Um unseren Lesern ein Bild von dem „Geist“ dieses Unternehmens zu geben, lassen wir die Hauptblüten der geschweiften Kunst des halbesaalen Frontkämpferbundes hier folgen:

1. Kilian, in Halle bist du ein toter Mann, doch freudig man dich mit Weisag an.
2. Urbahn's, Kilian und Konsorten kriegen den Berückterorden.
3. Urbahn's, Urbahn's, Kilian, bei euch kommt uns das R... n an.
4. Kilian, Kilian, du Jammerbold, daß andeß du beim Bürgerbold.

Neben dem **Spezische** des Roten Frontkämpferbundes etablierte sich von Zeit zu Zeit **Spezialredner** aus der Versammlung heraus, die auf die Tische und Stühle sprangen und ihre Schimpfwörter gegen die angeblich von **Kernst**-behafteten Trotzkisten hinausgeschleuderten. Dazu entwickelte ein **jungerstärkter** Mann, der sich eines tiefen Scholltrügers aus **Wies** bediente, ein wahres **Zummelfeuer** von Schimpfwörtern gegen die **Reute** am **Vordachstisch**.

Inzwischen teilte sich die Versammlung immer mehr in zwei Lager. In die **schonorganisierte** Gruppe der jugendlichen Frontkämpfer und in die **offen** für Kilian stehenden bzw. heimlich mit ihm **sympathisierenden**. Die älteren Leute aus der SPD. bekamen einen **Schauer** über das **Gehörte** und **Gesehene** und über die **Prospektiven**, die sich ihnen für die **Zukunft** eröffneten. Der frühere **Agitationssekretär** der SPD. **Wolze** erklärte anwesenden Angehörigen der Sozialdemokratischen Partei: „Jeder organisierte Sozialdemokrat ist mir lieber, als dieses **Gesindel**.“ Der kommunistische

Stadtverordnete **Rösig** bezeichnete die **stabilisierenden** Roten Frontkämpfer als **Sanbagel**. In den **Sängen** und im **Sorjal** wurden **unabhängige** kommunistische Arbeiter sehr **schl** baraus, daß sie mit dieser **Partei**, die nicht mehr in der **Lage** ist, **Diskussion** zu betreiben, und die **Wittel** des **brutalsten** Trotzkis gegen ihre eigenen ehemaligen **Führer** anwendet, nichts mehr zu tun haben wollen.

„**Wozu** werden viele **Killigleibhaber** **stiegen**! — „**Wie** heute abend bin ich **Kommunist** gewesen, **jetzt** habe ich **genug!** — „**Diese** **Schande** **mach** ich nicht mehr mit!“
Kilian, der ebenfalls mehrmals den **Versuch** machte, **rednerisch** an die **Versammlung** heranzutreten, mußte sich **schließlich** darauf **beschränken**, den **Reuten** durch **Tuppen** an die **Stirn** **Kazemachen**, **daß** sie **noch** **feiner** **Meinung** **haben** **sind**. **Wozu** **erfolgte** die **Kannone** auf den **Wällen** der **Versammlung**. **Da** **sich** **unser** **Beisitzer**, **alles** **was** **wir** **hier** **entdecken**, **daß** **es** **uns** **selbst** **erschreckt!** **Und** **es** **bedauert** **nicht** **lange**, **dann** **brüllte** **der** **Spezische** **wieder** **im** **schönsten** **Umsatz**: „**Kilian**, **Kilian**, **denke** **an** **deinen** **Verdamm!**“ **Da** **dieses** **Treiben** **von** **8** **Uhr** **abends** **bis** **9** **Uhr** **nachts** **ging**, **dann** **mach** **sich** **vorteilen**, **daß** **Kilian** **gemäß** **der** **Aufforderung** **seiner** **ehemaligen** **Schüler** **reißlich** **nachgebte** **hat** **und** **daß** **er** **sich** **von** **der** **Richtigkeit** **des** **Spezischen** **überzeugt** **hat**: „**Wer** **Wink** **sieht**, **wird** **Sturm** **ernten**.“
Gegen 2 Uhr, also kurz vor **Polizeisturz**, wurden

die **Dichter** **gelöst**, die **Roten** **Frontkämpfer** **gegen** **ab**, **Kilians** **Genere**, **ungefähr** **150** **an** **der** **Zahl**, **verammelten** **sich** **noch** **einmal** **um** **die** **Bühne**, **und** **verammelten** **hielt** **eine** **kurze**, **ungefähr** **zwei** **Minuten** **lange** **Rede**, **in** **der** **er** **den** **Zweckgebundenen** **Karummaden** **versuchte**, **daß** **die** **Beitrittsaktion** **naturlich** **zur** **maximalsten** **fam**, **wenn** **sie** **von** **Urbahn's** **und** **Kilian** **geführt** **wird**.

Stimme **summarum**: Die **SPD.** **hat** **gestern** **in** **Halle**, **obwohl** **sie** **ihre** **Opposition** **mündlich** **gemacht** **hat**, **eine** **schwere** **moralische** **Niederlage** **erlitten**. **Die** **Folgen** **werden** **schon** **für** **den** **Roten** **Frontkämpferbund** **wie** **für** **die** **kommunistische** **Organisation** **verzerrend** **sein**. **Es** **erschreckt** **hat**, **eine** **schwere** **moralische** **Niederlage** **erlitten**, **daß** **es** **Kilian** **gelingen** **ward**, **in** **Halle** **eine** **eigene** **Organisation** **zu** **etablieren** **und** **mit** **dieser** **Organisation** **gelungen**, **wenn** **auch** **nur** **in** **kleinerer** **Eröße** **zu** **erzielen**. **Das** **Hauptpostum** **dieser** **Tragödie** **ist** **aber** **die** **Vertiefung** **der** **Front** **der** **Subifferenzen** **um** **einige** **harte** **Stellen** **sein**. **Die** **Linien** **und** **die** **rechten** **Kommunisten** **treiben** **sich** **gegen** **ein** **ander**, **was** **den** **zurückbleibenden** **Abfällen** **wird** **sich** **in** **absehbarer** **Zeit** **sein** **in** **den** **politischen** **Kampf** **brauchbares** **Feer** **formieren** **lassen**. **Das** **Maß** **der** **Verwirrung** **ist** **zu** **groß**, **als** **daß** **die** **Zahl** **der** **Zur** **Erkenntnis** **ihrer** **wirklichen** **politischen** **Aufgabe** **Bekommenen** **nennenswert** **in** **die** **Ergebnisse** **treten** **könnte**.

Verräter an die Front!

Die mitteldeutschen Metallindustriellen bieten Judasfilberlinge den „arbeitswilligen Nichtorganisierten“ an - Die heutige Antwort der Zentralstreikleitung Die Arbeiter werden Montag antworten

Halle (Saale), 4. Februar.

Die **Bezirksgruppe** **Ahnhalt** der **Mitteldeutschen** **Metallindustriellen** hat an ihre **Mitglieder** ein **Rundschreiben** folgenden **Inhalts** herausgegeben lassen:

Betrifft: Arbeitswillige Unorganisierte.

Der **Vorstand** **unseres** **Berandes** **hat** **am** **heutigen** **Tage** **in** **einer** **Sitzung** **die** **Streikleitung** **ernent** **besprochen**. **In** **besonderer** **ist** **die** **Beitritt** **in** **der** **Mitglieder** **versammlung** **angekündigte** **Frage**, **wie** **man** **sich** **den** **arbeitswilligen** **unorganisierten** **Arbeitsnehmer** **gegenüber** **verhalten** **sollte**, **gegenüber** **der** **Beitritt** **gewesen**, **zumal** **sich** **solche** **Arbeitsnehmer** **schon** **an** **den** **einzelnen** **Betrieben** **und** **an** **unserer** **Beschäftigten** **besaß** **gewandt** **haben**. **In** **Uebereinstimmung** **mit** **den** **Bezirksgruppen** **Wagdeburg** **und** **Halle** **ist** **der** **Vorstand** **der** **Auffassung**, **daß** **nichts** **mehr** **das** **gegen** **einzutreten** **ist**, **wenn** **nicht** **organisierte** **Arbeitswillige** **im** **Betrieb** **beschäftigt** **werden**. **Als** **dies** **nicht** **möglich** **ist**, **wird** **den** **Betrieben** **anheim** **gestellt**, **diese** **nicht** **organisierten** **Arbeitswilligen** **in** **geeigneter** **Form** **zu** **untersuchen**. **Soweit** **die** **Betriebe** **dazu** **in** **der** **Lage** **sind**, **kann** **geschiehe** **Unterstützung** **oder** **bestimmter** **Umsatz** **und** **Konzeption** **deshalb** **auf** **das** **Jahr** **1923** **in** **Frage**.

Wir **heben** **ausdrücklich** **hervor**, **itzung** **darauf** **zu** **sehen**, **daß** **nur** **nicht** **organisierte** **Arbeitswillige** **von** **dieser** **Regelung** **betroffen** **werden**. **Im** **Einzelnen** **ist** **dies** **besonders** **nachzuprüfen**.

Anßerdem **ist** **jedem** **unorganisierten** **Arbeitswilligen** **folgende** **Bescheinigung** **zur** **Unterschrift** **vorzulegen**:

„**Ich** **erkläre** **hiermit** **ausdrücklich**, **daß** **ich** **keiner** **gewerkschaftlichen** **Organisation** **angehöre** **und** **aus** **einer** **solchen** **dreiten** **Seite** **keinerlei** **Unterstützung** **während** **des** **gegenwärtigen** **Arbeitskampfes** **beziehe** **oder** **bestehen** **werde**, **noch** **irgendwelche** **Beiträge** **an** **sie** **bezahle**.“

Bei **Unterschriftsvollziehung** **durch** **die** **Arbeitsnehmer** **sind** **diese** **ausdrücklich** **darauf** **hinzuweisen**, **daß** **sie** **sich** **in** **den** **Rechtsinn** **des** **Bezeugtes** **schuldig** **machen**, **wenn** **die** **Erklärung** **unwahr** **ist**.

Dieses **Rundschreiben** **wird** **von** **niemand** **andere** **als** **ein** **Zeichen** **zunehmender** **Schwäche** **der** **Unternehmensfront** **geachtet**. **Die** **Metallindustriellen**, **die** **vor** **wierzig** **Tagen** **so** **fürn** **aussperrten**, **sangen** **an**, **klein** **beizugehen**. **Sie** **suchen** **Verwäter**, **mit** **denen** **sie** **wenigstens** **einen** **Teil** **ihrer** **darniederliegenden** **Betriebe** **in** **Gang** **setzen** **und** **wenigstens** **einen** **Teil** **der** **zu** **brennenden** **Aufträge** **erfüllen** **können**. **Die** **Wolfsheide**, **die** **sie** **den** **„arbeitswilligen** **Unorganisierten“** **vor** **die** **Rufe** **halten**, **zeigt**, **wie** **stark** **sie** **in** **der** **Klemme** **sind**.

Natürlich **versuchen** **die** **Geister** **so** **billig** **wie**

möglich **dabei** **wegzukommen**. **Wo** **die** **sich** **anbietenden** **„arbeitswilligen** **Unorganisierten“** **nicht** **ausfinden**, **um** **wenigstens** **den** **Betrieb** **teilweise** **aufrechtzuerhalten**, **will** **man** **ihnen** **„geliche** **Unterstützung“** **oder** **„bestimmten** **Umsatz** **und** **Anrechnung** **deshalb** **aus** **dem** **Jahr** **1923“** **geben**. **Das** **heißt**, **man** **will** **den** **bedauernswürdigen** **Beuten** **einen** **billigen** **Poppen** **vor** **den** **Mund** **halten**, **um** **ihm** **zur** **rechten** **Zeit** **wieder** **fortzujagen** **zu** **können**.

Aber **die** **Heren** **Industriellen** **werden** **sich** **am** **Montag** **dadon** **überzeugen** **müssen**, **daß** **auf** **ihren** **Speck** **keine** **Maus**, **geschweige** **denn** **ein** **streikender** **Metallarbeiter** **aufbeißt**.

Um **übrigen** **kommen** **die** **Heren** **wiel** **zu** **spät**, **denn** **die** **Zentral** **Streikleitung** **hat** **zu** **Montag** **eine** **Versammlung** **der** **Metallarbeiter-** **Funktionäre** **des** **Stützgebietes** **in** **den** **„Wolfsheide“** **nach** **Halle** **geladen**, **wo** **über** **die** **Frage** **der** **Unterstützung** **der** **nichtorganisierten**, **aber** **in** **der** **Streifront** **stehenden** **Metallarbeiter** **betaten** **und** **Beschluß** **gefaßt** **werden** **wird**.

Inzwischen **können** **wir** **den** **Industriellen** **zur** **Beruhigung** **für** **ihre** **Wechsel** **die** **Versicherung** **geben**, **daß** **die** **Front** **der** **Arbeiter** **streit** **als** **je** **steht**, **und** **daß** **jeder** **neue** **Freitag**, **die** **Position** **berichtigungs** **gegenüber**, **die** **sich** **berühmlichen** **Situation** **hingeben**, **mit** **einer** **Ganböll** **von** **Verrätern** **ihren**

Vereins-Kalender

Der 2. Weltkrieg...
 Reichsverband der...
 Reichsverband der...
 Reichsverband der...
 Reichsverband der...

Aus dem Bezirk

Agendorf-Ruppichen - Bismarck-Frankfurt. Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...

Brandenburg-Beber. Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...

Helfa. Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...

Verhauenen. Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...

Merfeld. Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...

Tranzenberg. Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...

Rönnern. Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...

Geiseltal. Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...

Osmünde. Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...

Gröbers. Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...

Veranstaltungen der Sozialistischen Arbeiter-Jugend

Halle. Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Detzgruppe Halle. Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...

Ordnung. Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...

Ordnung. Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...

Ordnung. Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...

Ordnung. Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...

Ordnung. Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...

Ordnung. Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...

Ordnung. Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...

Ordnung. Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...

Ordnung. Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...

Ordnung. Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...

Ordnung. Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...

Ordnung. Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...

Ordnung. Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...

Stadttheater

Oper, 721
 Sonntag, 4. Febr., im...
 Sonntag, 4. Febr., im...

Am Riebeckplatz

Das künftliche Ereignis dieser Woche!

Betonella

ein Hochgebirgsdrama

Ein Film der wildromantischen Alpen Gletscherwelt nach dem Roman von Joh. Jägerlehner.

Ein Film von raffiniertester Kultur und Kulturfähigkeit.

Regie: Hans Schwarz, der Schöpfer von „Zwei Menschen“.

In den Hauptrollen: Wilhelm Dieterle, Marg. Belsch, Theodor Loos, Ernst Rückert, Uwe Jens Kraft, Hedwig Vansel, Georg John, Hugo Böhm, Oskar Homolka, Rudolf Lettinger.

Auf der Bühne: **Willy Picardy** Das Jongleur-Weltwunder!

Morgen, Sonntag, nachm. 3 Uhr: Große Fremden- und Jugendvorstellung

Jugendliche unter 14 Jahren zahlen täglich zur ersten Vorstellung halbe Preise.

Das urliche R. neuval-Programm

Erich Galtstadt den wichtigsten Sängern, um weitere

Attraktionen II **Kielmiski** aus Hamburg, Donnerstag, 4. Febr., im

Maskenball Karten bei 3...

Das neue Programm

Ein Bomben-Programm

Ein Bomben-Programm

Ein Bomben-Programm

Ein Bomben-Programm

Ein Bomben-Programm

Ein Bomben-Programm

Ein Bomben-Programm

Ein Bomben-Programm

Ein Bomben-Programm

Ein Bomben-Programm

Ein Bomben-Programm

Ein Bomben-Programm

Ein Bomben-Programm

Ein Bomben-Programm

Ein Bomben-Programm

Ein Bomben-Programm

Ein Bomben-Programm

Gr. Ulrichstraße 51

Carlo Aldini
 Der Italiener aus...
 Der Italiener aus...
 Der Italiener aus...

Der Mann ohne Kopf!

Ein Sensationschauspiel...
 Ein Sensationschauspiel...
 Ein Sensationschauspiel...

Tempo - Tempo - Tempo!

In den weiteren Rollen: Gert Hall, Hermann Pich, Ferd. v. Wron, etc.

Wien gibt acht!

Die überlebende...
 Die überlebende...
 Die überlebende...

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Zoologischer Garten

Sonntag, 5. Febr., 16 und 20 Uhr: **Konzerte**

Landhaus "Hersberger"

Konzert

Piano - Moerder

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Wien gibt acht!

Ganz Halle spricht von unseren Spielplänen

Quo vadis? **Berlin, die Sintflut der Großstadt**

Historisches Gemälde aus der römischen Kaiserzeit.

Frei nach dem gleichnamigen Roman von Henryk Sienkiewicz

Emil Jannings als **Nero**

Vollständig neue Copie

Beginn: Sonntag 8.30, Werktag 4.00

Beginn: Sonntag 8.30, Werktag 4.00

Löns Heide

Breineigungstee **Rheumastee** **Magenstee** **Nierentee**

Seit 20 Jahren in sofortiger Wirkung anzuwenden!

Preis 1.75, drei Pakete 4.50, franko

Erhältlich in allen Apotheken

A. Löns & Co., Heilkräuterhaus

Volkschule Halle a. S.

WILHELM BOLSCHÉ

„Die Menschheit am Vorabend großer geologischer Ereignisse“

Donnerstag, 4. Febr., 8 Uhr

Aula des Reform-Realgymnasiums, Friesenstr. 3-4

Karten zu 1 Mark am Horsalpingang 1.25 Mark

Volksbühne

Charley's Tante

79.-

M. Ehrlich

M. Ehrlich

M. Ehrlich

M. Ehrlich

M. Ehrlich

M. Ehrlich

M. Ehrlich

M. Ehrlich

M. Ehrlich

M. Ehrlich

M. Ehrlich

M. Ehrlich

Einladung zur praktischen Vorführung der Figaro-Besen

am 6., 7. und 8. Februar täglich von 8 bis 1 Uhr und 3 bis 6.30 Uhr nachm. in unserem Geschäftslokal

Hempelmann & Krause
 Halle a.S. Küchenmagazin Kleinschmieden 5

Möbel

Formschöne Erzeugnisse in solider Ausführung

Zahlungs-Erleichterung nach den sozialen Gesichtspunkten unseres Unternehmens

Besuchen Sie unsere Ausstellungen!

5 Prozent Sonder-Rabatt bis Ende des Monats

Gemeinnützige Deutsche Hausratgeellschaft

M. H. Leipzig
 Zweigstelle Halle a. S., Mittelstraße 5a
 Fernsprecher 29820 713



Sohne **Witzungsvolle** **Reizung**

„In heute ein Geschäftsmann nicht in der Lage, sein Unternehmen auf eine leitungsgefähige Weise zu bringen. Er sollte daher nicht verläßlichen, sich dieses, als ob er ein Unternehmen, das sich durch ein unzuverlässigen durch ein unzuverlässigen, aber in der Welt im Blickfeld, das in seinen Kreisen der Bevölkerung des Besten der Welt - überlegen verbreitet ist und überall gern gelesen wird. Eine entsprechende Reizung reinen geschäftlichen Erfolg!“



Bilder vom Metallarbeiterstreik. Das gesunde Bräutigam.

Bei seiner täglichen Arbeit in der Werkstatt hat der Metallarbeiter gegenüber zappeligen und ungeduldrigen Vorgesetzten, gegenüber nervösen und reizbaren Mitarbeitern ein gesundes Bräutigam geformt; es heißt: „Immer mit der Ruhe!“ Manche gefährliche oder unsinnige Arbeit ist nur auf Grund dieses Bräutigams gelungen.

Im Laufe der dritten Streikwoche hat der Metallarbeiter damit begonnen, den benötigten Lohnsatz auf seinen Lohnsatz anzuwenden. Die große Umstellung der Arbeit auf Arbeitstage ist nun reiflich beendet. Sein Tag ist jetzt ebenfalls eingestellt, als ob er früh auf Arbeit ging. Es kommt nichts mehr vor, das ihn überfordert. Er hat den beinahe programmatischen Verlauf des Kampfes erkannt.

Der ewige Kritiker.

Aber es gibt auch unter den Metallarbeitern solche, die von Gehört an zum Kritiker bestimmt sind. Sie sind einfach mit nichts zufrieden. Immer wird's nach ihrer Meinung verkehrt gemacht. „Boh auf!“ sagte da in den ersten begeisterten Streiktagen so ein Beförderung zu seinem Werkstattvertrauensmann, „die würden den Streik wieder ab, die lassen uns nicht folgen freieren wie die Bauarbeiter.“ Er ließ es damals noch wütend offen, wenn er mit dem „die“ meinte. Als dann die Verbindlichkeits-Erklärung des erbärmlichen Schiedsrichters abgelehrt war, blieb ihm, dem Beförderung, die Sprache aus.

Gestern nun freigte er seinen Vertrauensmann wieder zu fassen. „Da sieht man's ja, da sieht man's ja.“ — sprudelte er heraus — „wie ihr Reformieren den Streik in die Länge zieht, das ist nun schon die dritte Woche. Wo bleiben denn die Vergarbeiter und die Bauarbeiter und die Chemiearbeiter. Wie lange soll denn das noch dauern?“ Der Vertrauensmann lächelte und sagte: „Immer mit der Ruhe!“

Gerichte.

Wenn sich die streitenden Metallarbeiter treffen, so bleibt es im jetzigen Stadium des Kampfes, wo jede Nachricht nur „keine Veränderung in der Lage“ vermeldet, nicht aus, daß Gerichte deportiert werden. Sie eilen, ohne direkt falsch oder richtig zu sein, einfach den Tatsachen voran. Den einen Tag heißt es, es finden neue Verhandlungen statt, den anderen Tag, die Unternehmungen seien die Auslieferung auf und sind wieder die Betriebe. Der Funktionär wird dann genötigt, über solche Gerüchte seine Ansicht bekanntzugeben. Natürlich wird das der nächste Schritt der Unternehmer sein, ihre Auslieferung aufzugeben. An welchem Tage sie es tun werden, soll uns gleichgültig sein. Aber wenn sie zu dieser Maßnahme greifen, dann ist eine entscheidende Wendung im Kampfe herabgefallen. Sie werden dann einsehen müssen, daß sie uns mit erst höheren Löhnen wieder in den Betrieb kriegen.“

Das sagte der Vertrauensmann. „Aber wie lange soll denn das noch dauern?“ rief der Beförderung. „Na, meinetwegen solange wie bei den Bauarbeitern“, gab der Beförderung lachend zur Antwort.

Die Frau in der Partei.

Am Freitagabend waren die Genossinnen in der Frauengruppe zur Jahresversammlung zusammengekommen. Das Thema war die Vorbereitung der Parteitagung in kurzen, scharf umrissenen Ausführungen mit dem Auf- und Ausbau der Frauengruppe. Im kommenden Jahre soll an die planmäßige Ausbildung der Funktionärinnen im Zeiten von Verhandlungen, in Verteidigung und Wiedererwerb von Rekruten herangegangen werden. Die Genossinnen erklärten sich dazu bereit, und hoffen wir nun daß den Frauenvereinigungen mehr Interesse entgegengebracht und der Bezug ein besserer wird. Das Besondere 1923 heißt große Anforderungen auch an die Frauen der Partei. Sie auch mit dem nötigen Mut auszuhalten, muß Aufgabe des Vorstandes sein.

Anschließend wurde der Jahresbericht gegeben und der Vorstand wurde gewählt. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt: Weder, 1. Vorsitzende, Krüger, 2. Vorsitzende, Müller und Gorgenfrei. Schriftführerinnen, Jentsch, Bergertin. Bei Rasse und Runden und freiem Gehalt wird man bis in die Ritterschloßstraße zusammen.

Das Arbeitersekretariat in neuen Räumen.

Das Arbeiter-Sekretariat eröffnet am Montag seinen Betrieb in den neuen Räumen Dary 42/44 Hinterhaus 1 Trepp. Die Geschäftsstunden lauten von 11 bis 1 und 4 bis 6 Uhr. Als Hinweis dient das gewerkschaftliche Mitgliederbuch. Die neuen Räume sind so eingerichtet, daß die Rechtshandlungen nicht unter der Auge der früheren Räumlichkeiten mehr zu leiden haben. Gegenüber dem früheren Zustand ist daher ein erheblicher Fortschritt eingetreten. Das Arbeiter-Sekretariat ist telefonisch unter Nr. 215 41 zu erreichen.

Unveränderte Lebenshaltungskosten. Das Staatliche Amt der Stadt Halle hat die halbjährlichen Lebenshaltungskosten nach dem Stande vom 1. Februar auf 1,45 berechnet. Gegenüber dem Stande der Monate ist das nur eine ganz geringfügige Veränderung.

Es wird weiter vertuscht!

Enthüllungen über die fortgesetzten Verschleiervorläufe des Stadtbankbeamten Sendel! - Gefährliche Berichte an die Aufsichtsinstanzen. - Berger wollte gehen, aber Sendel hielt ihn und vertuschete weiter. Die Magistratsangestellten dürfen nicht die Wahrheit sagen

Am Freitagmittag beschäftigte sich das Gericht weiter mit dem Revisionsbericht und Bergers Stellungnahme dazu. Es wurde Berger vorgehalten, daß er sich gar nicht gegen den Vorwurf, die Aktien der „Kasseler“-Bank-Gesellschaft für einen Kredit von 222 000 Mk. übernommen zu haben, verteidigt. Berger gibt an, daß man ihn auf Grund dieser Angelegenheit habe entlassen wollen, was aber dann nicht mehr für nötig erachtet wurde. Ihm ist aber betonen der Kopf gewesen und ihm gesagt worden, daß es etwas nicht mehr bekommen dürfe. Genauere Angaben über die ihm erteilten Weisungen kann er aber auch in diesem Falle nicht geben.

Richter: „Ist Bürgermeister Seydel nicht mit Ihnen die Rechtfertigung durchgegangen? Er soll doch an jeden Posten sein Zeichen gemacht haben?“

Berger: „Es ist durchaus möglich, genau sagen kann ich es aber nicht.“

Immerhin ergibt sich, daß Seydel über die dubiosen Konten mit Berger mehrmals unterhandelte. —

einige Jungen

zur Vernehmung. Soweit die 20jährige Frau Hüttenrauch, die vom Juni 1924 bis Dezember 1927 bei der Stadtbank als Stenotypistin beschäftigt war. Sie hat u. a. die Buchungsbücher geschrieben. Die hat auch einmal eine Kreditliste geschrieben. Die



Gelass.

ber nicht wurde, warum die Wechsel verfaßten wurden.

Zahlen sind ihr angelegt worden, angeblich von Graber.

Auslieferungverbot für Magistratsbeamte

Als der Junge Springstein, früherer Kassierer der Stadtbank, vernommen werden soll, erklärt er, der jetzt beim Magistrat als Angestellter beschäftigt ist, daß er eben vom Personalbureau Anweisung bekommen habe, nicht auszuliegen.

Der Vorsitzende erklärt bei Prüfung der gesetzlichen Zulässigkeit dieses Schmelzgebotes, daß das höchst zweifelhaft sei. Es wäre behauptet, daß der Magistrat nicht vorher die nötigen Anweisungen getroffen habe. Der Junge wird daraufhin vorläufig entlassen.

Ran soll sich Berger über eine Unterbrechung mit Seydel vom Oktober 1925 äußern. Berger erklärt, daß er sich nicht äußern (!) wolle. Eine Vernehmung habe stattgefunden, er weiß aber nicht mehr (!?) was besprochen wurde. Auf weitere Fragen in dieser Richtung betont Berger, er möchte sich nicht weiter belasten, er habe sich schon genügend belastet.

Die Sendel an die Regierung Bericht erstattete.

Aus einem Bericht an den Regierungspräsidenten aus dem Jahre 1925 werden nun für über 4 Millionen auslöser und Blankokredite verlesen. Darunter findet sich auch ein Debet des Bankdirektors Berger von 51 000 Mk. und ein Konto von etwa 5000 Mk. des Kassierers Springstein.

Es wird dann in dem Bericht weiter gesagt, daß Berger den Betrag zuzüglich Zinsen zurückgefordert habe. Der Bericht weist wiederholt auf die Notwendigkeit strengere Kontrolle hin und bemängelt die Festlegung in Großkrediten sowie die Kreditüberziehungen. Berger weist ein, daß der Kreditanspruch keine kleinen Kredite haben wollte, weil daran nichts zu verdienen war!!!

Eine Rückübertragung Bergers ist auf diesen Bericht erfolgt. Seydel hat ihn ohne weiteres an den Regierungspräsidenten weitergegeben.

Dabei erwähnt Berger, daß der Regierungspräsident schon bei der 1925er Juni-Revision Bericht verlangt hat, Seydel aber hielt diese Revision nicht für günstig genug (!), weshalb er für Re-

visioner nochmals eine Revision beantragte, um einen „möglichst günstigen“ Bericht zu bekommen. Interessant sind die Bemerkungen Berger-Seydels zu dem Bericht. Unter wieder-



Schaber,

der nach Diktat falsche Entgegungen vornahm.

hottem Koffizienten verlas Landgerichtsrat Dr. Hirsch, wie Berger-Seydel auch die falschen Objekte als „sicher“ und mit „genügender Deckung“ versehen bezeichnet haben. Sie hatten sogar 800 000 Mk. mehr liquide Werte als der Revisor entdeckt. Die Verantwortlichkeit Seydels durch fruchtlose Weitergabe solcher Berichterstattung, die er durch seine Unterwürigkeit zu seinen eigenen gemacht hat, ist damit ebenfalls verfestigt worden. Zwar stellte Seydel im Zusammenhang dar und unter besonderem Hinweis auf die Annoncen-Schuldensicherung die Eigenmächtigkeit Bergers fest, mit dem streng ins Gericht gegangen sei, doch betont er gleichzeitig, daß gewinnbringende Motive bei Berger nicht bestanden hätten, falls er den Anweisungen nicht entsprende würde, stellt Seydel Entlastung Bergers in Aussicht. Das Bericht stellt ausdrücklich fest, daß

der Hauptteil des Berichts Seydels fast wörtlich den Aufzeichnungen Bergers entspricht. Damit ist die weiter oben erwähnte Behauptung Bergers gerichtsnotarisch erhebt. Bezeichnend ist, daß im Falle Wang u. H. H. Berger „zur Vernehmung des Revisors“ bei Herrn Wang ein Schreiben an die Stadtbank befragt hat.

Die Verurteilungen wurden dann am Montag verurteilt. Wahrscheinlich ist auf diesem Tage der bis jetzt unfindbare Hauptangelegte Seydel vernommen.

Die Arbeiterwohlfahrt
beschäftigt, zur bevorstehenden Schulentastungsfeier und zum Schulentag in den betreffenden Familien hilfreich zur Seite zu stehen.
Die Genossinnen werden gebeten, unverzüglich Absenzen von unbenutzten Familien oder Sommerstagen nachmittags in der Kassenabteilung oder am Freitag nachmittags in der Kasse abzugeben, damit die Arbeiterwohlfahrt in die Lage versetzt wird, hier zu helfen. Das Abwesenheitsmaterial muß jedoch schnellstens eingereicht werden.
Der Vorstand der Arbeiterwohlfahrt.

Die ersten Frühlingssprossen auf dem Wochenmarkt.

Der Wochenmarkt ist hauptsächlich Gemüsequelle der „kleinen Leute“ für Gemüse, Obst und Fleischwaren. An drei Tagen der Woche, besonders aber am Samstag, ist auf dem Markt lebhafter Handel und Wandel. Wenn das Wetter günstig ist und keine großen Wirtschaftskrisen, wie gerade jetzt der Metallarbeiterkampf, stattfinden, kommen Händler und Käufer auf ihre Rechnung. Die Ware kommt an den Mann — oder richtiger: an die Frau — und die Hausfrauen freuen sich, daß sie doch so manches einige Pfennige billiger erhalten als im Laden.

Der heutige Wochenmarkt wies trotz des anfänglich herrschenden Nebels einen guten Besuch auf. Auf dem Blumenmarkt wurden als erste Frühlingssprossen Schmelzblumen angeboten. Für Gemüse wurden ungefähr folgende Preise gezahlt: Weißkohl 15, Wirsingkopf 13 bis 20, Kohlfloß 25, Rosenkohl 40 bis 50 Pf., Blumenkohl von 20 Pf. bis 1,50 Mk., Möhren und Röhrlinchen kamen 10 Pf., Zwiebeln 20 Pf. Das Rund Kartoffeln kostete wie bisher 3/4 bis 6/8 Pf. Bienenbutter wurde das Stück mit 95 Pf. verkauft, Wollschafwolle mit 1 bis 1,10 Mk. Das Rund Wapfel kam 10 bis 35 Pf. Die Milch und Geflügelpreise waren im wesentlichen unverändert. Es folgten: Hühner im Fell 1 Mk., ausgehäutet das Pfund 1,20 bis 1,50 Mk., Gänse 1,20 bis 1,40 Mk., Zänchen das Stück 50 bis 80 Pf., Weißhühner kamen 40 Pf. bis 1 Mk., Gockel 1,40 Mk.

Ein richtigersteiler Seitenstoß.

Am Freitag gegen 2 1/2 Uhr verunglückte in der Straße Kleinmieden der 13 Jahre alte Mittelwälder Willy Schöb, der 17 auf dem Borberperon eines Straßenbahnwagens mitgenommen wurde, dadurch, daß von einem umherstehenden Mann einen Gegenstand die Türe richtigersteiler zugeworfen wurde, wobei die Hand des Schülers eingeklemmt wurde. Der Junge, welcher Querschnitten an der Hand und einem Bruch des rechten Taumens davontrug, wurde nach Anlegung eines Verbandes auf der Seitenwunde mit einem Krankenwagen nach der elterlichen Wohnung gebracht. Der richtigersteiler Schaden verbleibt schwebend.

Das gefährliche Baumgelände.

Am Freitag gegen 9 1/2 Uhr wurde die Feuerwehrt nach dem Baumgelände der Straße „Friede Zukunft“ gerufen, wo zwei Arbeiter etwa 4 Meter tief in einen Schachtbruch geklettert waren. Nach etwa anderthalbstündiger Tätigkeit gelang es der Feuerwehrt, die Tiere zu heben. Ein Pferd ist beim Sturz schwere Verletzungen davon.

Zoologischer Garten. Sonntag, 20 Uhr, Konzert des Symphonie-Orchesters, Leitung Benno Blüh. (siehe Anzeig.)



Doile-Gardinen

die große Mode!

Ein Rekord-Angebot!

Dekorationen 12,50

sehr hübsch mit Rüschen und Seidenfransen verarbeit. weiß und farbig 19.- 18.75 16.50 13.2.

Unsere Auslagen bringen die Beweise.

Methner

Dertrieb von Erzeugnissen säch.
Gardinen-Fabriken Gg. Methner & Co

Halle (Saale), Leipziger Straße 87
Ritterhaus

"Berlin" — Und vor zwanzig Jahren

Das originellste und gegenwärtigste Kinoprogramm!
Hof-Theater, Alte Weimarerstraße

Wichtig: Das hat die Welt noch nicht gesehen! Kommt mir unter "Berlin" mehrere Großfilme gefilmt werden. Der vierte und neueste Film und der erste Film aus den Anfängen der "Kinetographie" in einem Programm bereit! Schon das ist ein Einzelfall, der Welt wert ist. Wir wünschen, daß diesmal jeder und jede ins Kino gehen kann, denn hier ist wirklich ein Stück menschlicher Kultur, eine Gruppe Jüdischer von bewundernswürdigem Mut und zugleich ein ausgezeichnetes soziologischer Beitrag zur Zeitgeschichte gegeben.

Wieder gelangte die Hypermodernie in den Mittelpunkt des Filmprogramms. "Berlin", die Entfaltung der Großstadt. Ein Film ohne Stars, aber voll Leben, ohne Schmalz, aber voll Tempo. Da gibt es keine Darsteller, die werden vom Leben selbst gefilmt. Die Großstadt mit ihrem bunten Wirbel gefilmt diesen Film, den Walter Ruttmann in achtzig Tagen hat. Er hatte nur nötig, richtige Photographen mit künstlich gefälschten Licht mitzunehmen und zu photographieren, was vor der Linse kam. Und das hat er mit seinen Mitarbeitern meistlich verstanden.

Die Morgenänderung liegt über der Landschaft, der Gegräßtast auf Berlin zu. Totenstill in seinen Straßen. Erst langsam hebt das Leben an. Feinere Arbeit vom Morgen begannen den ersten Arbeitern. Ein Köpfer schlägt um eine Uhr. Ein Arbeiter geht auf, einen Koffer in der Hand. Das Meer der Arbeit manifestiert, manifestiert in die gigantischen Rauten der Technik, deren Maschinen sich spielend in Bewegung setzen. Die Bureau- und Ladenmännchen folgt ihm. Der große Verkehr kommt auf. Die Entfaltung der Großstadt nimmt immer gewaltiger Formen an. Die Welt der Mittagspause heilige Unterbrechung gibt. Dann erscheinen die Radfahrergruppen mit Fetten, Sport und Spiel, und endlich der Abend mit immer lebendiger Romantik.

Es fehlen die Worte, um das alles wiederzugeben, was künstlerische hier dem Leben aus dem Leben vermittelt. Man muß es sehen, muß mitfühlen im Rhythmus der Großstadt! Die tote Materie wird genau so zum lebendigen Weltspiel, wie die lebende Menschheit selbst, die hier einem Film die unerbittliche Komplexität fülle. Und eine Musik begleitet den Film, die Edmund Weisler der Großstadt (sogar) direkt angelehnt hat.

Und nun stellt man sich den Gegenstand vor: Auf diese Eigenartigkeit moderner Technik, moder-

ner Kunst und modernen Geistes folgen drei Filme, wie sie vor zwanzig Jahren in den Augen unserer Kindheit die ersten "Kinetographen" bewirkten. Kein Zufall! Denn was man zu erleben, als diese rührenden "Damen" einer vergangenem Epochen wieder besah, bedeutet ist die notwendige Aufklärung, die die verfluchte Technik in der Periode des Individualismus der Vorkriegszeit bewirkt. Und dann noch das damals in jedem Kinostheater vorhandene "Erklärer" — die Deutungen von damals nannten im "Registrierer" auch jetzt wieder lebend vorzuführen, das muß diesen Aufführung in die Vergangenheit zu einer der wichtigsten in der Geschichte des Kinos, deren nicht einmal Hollywood mit seiner Verdrängung fähig ist.

Wir können daher nicht anders, als immer wieder zu sagen: Es hat sich nicht verändert, sondern es ist ein Stück Erinnerung werden bei in Euch nach einer Zeit, die wir heute fast gar nicht mehr verstehen können. Heute lesen wir über den Herrn Regisseur und seine gewundene Sprache, damals waren unsere Väter und Mütter begeistert und zu Tausenden gerieten, wenn es nicht dieser Schreckensfinder gar zu "höflich" machte. Und was wir damals für hochmodern und faszinierend in der Mode, das würden wir heute allerhöchstens als einen besonders originellen Modestoffen machen können.

Es nochmals: Geht hin, seht, wie sich die Welt bewegt!

Quo vadis?

Hof-Theater, Zeitlicher Straße.
In das Hof zum Zeitlicher Straße ist der gemalte Bühnenfilm "Quo vadis?" in der Woche im Hof-Theater, Zeitlicher Straße, läuft. Die Darstellung führt den Zuschauer in die Zeit der Christenverfolgung im römischen Rom. Die Handlung ist eine dramatische Erzählung, die den Zuschauer in die Zeit der Christenverfolgung im römischen Rom führt. Die Handlung ist eine dramatische Erzählung, die den Zuschauer in die Zeit der Christenverfolgung im römischen Rom führt. Die Handlung ist eine dramatische Erzählung, die den Zuschauer in die Zeit der Christenverfolgung im römischen Rom führt.

Aus den Gerichtssälen.

Schweres Verbrechen.
Dem Roben des schon mehrfach beimpflichteten Kaufmanns Paul Bonhof hat am 26. Mai 1927 die zweite Instanz des Reichsgerichts im Reichsgericht in Leipzig ein Urteil gesprochen. Der Angeklagte hat sich am 26. Mai 1927 um 11 Uhr früh in die Zelle des Reichsgerichts in Leipzig begeben. Der Angeklagte hat sich am 26. Mai 1927 um 11 Uhr früh in die Zelle des Reichsgerichts in Leipzig begeben. Der Angeklagte hat sich am 26. Mai 1927 um 11 Uhr früh in die Zelle des Reichsgerichts in Leipzig begeben.

Mansfelder Kreise.

Einsehen.
Unterstützung auf der Parteitagung in Mansfeld. In der letzten Parteitagung in Mansfeld wurde die Unterstützung der Partei auf der Parteitagung in Mansfeld diskutiert. Die Diskussion wurde von der Partei in Mansfeld durchgeführt. Die Diskussion wurde von der Partei in Mansfeld durchgeführt. Die Diskussion wurde von der Partei in Mansfeld durchgeführt.

Trotz Kommunisten verurteilt.

Max Barmann, einer der wichtigsten Unteroffiziere der Reichswehr, der bei der vorjährigen Märzgefallenenfeier der Reichswehr nicht haben wollte, daß sich berechnete Schritte in den "Tag der Märsche" beim Marsch zum Gedächtnis der Gefallenen einreichte und durch sein Verhalten dem Marsch die Würde nahm, wurde am 2. Februar 1927 in der Strafkammer des Reichsgerichts in Leipzig zu einer Freiheitsstrafe von drei Monaten verurteilt. Der Angeklagte hat sich am 2. Februar 1927 um 11 Uhr früh in die Zelle des Reichsgerichts in Leipzig begeben.

Städtische Handelsschule in Eisenach.

Die seit Oktober 1923 bestehende städtische Handelsschule in Eisenach wurde am 2. Februar 1927 in der Strafkammer des Reichsgerichts in Leipzig zu einer Freiheitsstrafe von drei Monaten verurteilt. Der Angeklagte hat sich am 2. Februar 1927 um 11 Uhr früh in die Zelle des Reichsgerichts in Leipzig begeben.

Der Tod durchs Auto.

Wohl einer der ersten Führerscheinbesitzer Deutschlands, der Herr Eduard Schütz, kam am 28. März 1927 durch den Verkehr mit einem Automobil zu seinem Tode. Der Angeklagte hat sich am 28. März 1927 um 11 Uhr früh in die Zelle des Reichsgerichts in Leipzig begeben.

Wittelm Wälsche in der Volkshochschule.

Am Dienstag, dem 7. Februar, sprach der bekannte Naturwissenschaftler und Schriftsteller Wilhelm Wälsche in der Volkshochschule in Weimar. Die Veranstaltung wurde von der Volkshochschule in Weimar durchgeführt. Die Veranstaltung wurde von der Volkshochschule in Weimar durchgeführt.

Zahllose Kraftwagenunfälle.

Auf dem Unterirdischen fuhr ein Personenkraftwagen, dessen Fahrer nicht angetrunken war, gegen einen Mann. Ein Mitarbeiter wurde verletzt. Der Angeklagte hat sich am 28. März 1927 um 11 Uhr früh in die Zelle des Reichsgerichts in Leipzig begeben.

Die Reuebefreiung des Ammerdorfer Weges.

Die Reuebefreiung des Ammerdorfer Weges in Weimar wurde am 2. Februar 1927 in der Strafkammer des Reichsgerichts in Leipzig zu einer Freiheitsstrafe von drei Monaten verurteilt. Der Angeklagte hat sich am 2. Februar 1927 um 11 Uhr früh in die Zelle des Reichsgerichts in Leipzig begeben.

Von der Großstadtfrage.

Von der Großstadtfrage. Am Mittwoch, dem 17. Februar, sprach der bekannte Naturwissenschaftler und Schriftsteller Wilhelm Wälsche in der Volkshochschule in Weimar. Die Veranstaltung wurde von der Volkshochschule in Weimar durchgeführt. Die Veranstaltung wurde von der Volkshochschule in Weimar durchgeführt.

Die Redaktionen des Reichsgerichts.

Die Redaktionen des Reichsgerichts. Am 15. Februar (siehe Seite 1) sind die Redaktionen des Reichsgerichts in Leipzig. Die Redaktionen des Reichsgerichts in Leipzig sind die Redaktionen des Reichsgerichts in Leipzig.

Die Straße ist kein Sportplatz!

Am Freitag gegen 17 Uhr wurde auf dem Unterirdischen ein neuweiliger Schüler beim Fußballspielen von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen.

Die anatomische und entwicklungsgeschichtliche Sammlung der Anatomie.

Die anatomische und entwicklungsgeschichtliche Sammlung der Anatomie. Die anatomische und entwicklungsgeschichtliche Sammlung der Anatomie in Weimar wurde am 2. Februar 1927 in der Strafkammer des Reichsgerichts in Leipzig zu einer Freiheitsstrafe von drei Monaten verurteilt. Der Angeklagte hat sich am 2. Februar 1927 um 11 Uhr früh in die Zelle des Reichsgerichts in Leipzig begeben.

Wasserwirtschaftliche Probleme der Provinz Sachsen.

Am 1. Februar trat der Ausschuss für Wasserwirtschaftlichen Ausschuss in Weimar zusammen. Der Ausschuss wurde von der Provinzverwaltung in Weimar durchgeführt. Der Ausschuss wurde von der Provinzverwaltung in Weimar durchgeführt.

Wersburg-Querfurt.

Menschenliche Filmvorführungen.
Am den folgenden Tagen werden in nachstehenden genannten Orten wieder öffentliche Filmvorführungen stattfinden. Zur Vorbereitung kommen die folgenden vollständigen Filme: "Mit uns das Wort" und "Die Meier rote Wöde".
Sonntag: Sonnabend, den 4. Februar, im Gasthof Köpfer.
Montag: Sonntag, den 5. Februar, im Gasthof "Stadt Halle".
Dienstag: Montag, den 6. Februar, im Gasthof Köpfer.
Mittwoch: Dienstag, den 7. Februar, im Gasthof Köpfer.
Donnerstag: Mittwoch, den 8. Februar, im Gasthof Köpfer.
Freitag: Donnerstag, den 9. Februar, im Gasthof Köpfer.
Sonntag: Freitag, den 10. Februar, im Gasthof Köpfer.

Stadtvorstandungsverammlung in Seiffen.

Vor Eröffnung der Tagung, die am 7. Punkt in geschlossener Sitzung die Beratung der Gehälter für Beamte und Angestellte der Stadt vorlag, beantragte die linke Seite, diese Angelegenheit öffentlich zu behandeln. Der Antrag wurde von der Stadtverwaltung in Seiffen durchgeführt. Der Antrag wurde von der Stadtverwaltung in Seiffen durchgeführt.

Kreis Sangerhausen.

Yangerhausen (Stadt).
Selbstmord auf den Schienen.
Am Donnerstagmorgen wurde an der Strecke Sangerhausen — Querfurt ein Eisenbahnunfall. Ein Arbeiter wurde durch einen Lokomotivführer getötet. Die Untersuchung wurde von der Staatsanwaltschaft in Sangerhausen durchgeführt. Die Untersuchung wurde von der Staatsanwaltschaft in Sangerhausen durchgeführt.

Die Kassenrevisionsprotokolle vom 19. Dezember 1927 und 27. Januar 1928.

Die Kassenrevisionsprotokolle vom 19. Dezember 1927 und 27. Januar 1928 wurden zur Kenntnis genommen. Die Kassenrevisionsprotokolle vom 19. Dezember 1927 und 27. Januar 1928 wurden zur Kenntnis genommen.

Wittelm Wälsche in der Volkshochschule.

Am Dienstag, dem 7. Februar, sprach der bekannte Naturwissenschaftler und Schriftsteller Wilhelm Wälsche in der Volkshochschule in Weimar. Die Veranstaltung wurde von der Volkshochschule in Weimar durchgeführt. Die Veranstaltung wurde von der Volkshochschule in Weimar durchgeführt.

Die Redaktionen des Reichsgerichts.

Die Redaktionen des Reichsgerichts. Am 15. Februar (siehe Seite 1) sind die Redaktionen des Reichsgerichts in Leipzig. Die Redaktionen des Reichsgerichts in Leipzig sind die Redaktionen des Reichsgerichts in Leipzig.

Die anatomische und entwicklungsgeschichtliche Sammlung der Anatomie.

Die anatomische und entwicklungsgeschichtliche Sammlung der Anatomie. Die anatomische und entwicklungsgeschichtliche Sammlung der Anatomie in Weimar wurde am 2. Februar 1927 in der Strafkammer des Reichsgerichts in Leipzig zu einer Freiheitsstrafe von drei Monaten verurteilt. Der Angeklagte hat sich am 2. Februar 1927 um 11 Uhr früh in die Zelle des Reichsgerichts in Leipzig begeben.

Wittelm Wälsche in der Volkshochschule.

Am Dienstag, dem 7. Februar, sprach der bekannte Naturwissenschaftler und Schriftsteller Wilhelm Wälsche in der Volkshochschule in Weimar. Die Veranstaltung wurde von der Volkshochschule in Weimar durchgeführt. Die Veranstaltung wurde von der Volkshochschule in Weimar durchgeführt.

Konsumrenten, sondern sie müsse vom Erzeuger gezogen werden. Die Einführung wurde abgelehnt. Die entworfenen Entwürfe, deren Bestimmungspunkt fittungsgerechtes, nennbar unter der Voraussetzung der Zustimmung des Regierungspräsidenten zusammengelegt. Die Erzeugung von Konsumrenten und Friedhofgebühren wurden einstimmig erzhört.

Am Schlusse beantragt unser Genosse Weisse, die Veranlassung möge beschließen, den Magistrat zu beauftragen, den Reichsausschuß Reichern zu bitten, den durch den Verwaltungsdirektor in einer Entscheidung über einen früheren Beschluß betreffs Herabsetzung der Hundesteuer gegebenen Bescheid näher zu bezeichnen. Beschlossen wurde entsprechend.

Vom Konsumrenten Widerspruch.
Der Konsumrenten Widerspruch, welchen der Magistrat am 31. Dezember abgab, hat am Schlusse des Jahres 12000 Mitglieder gegen 11795 am 1. Januar 1917. Mitglieder sind 1800 Mitglieder, ausgenommen 750, da das die Zahl der Mitglieder um 1116 auf 10000 ist. Der Magistrat bringt 4514 610 RM. gegen 3496 990 RM. im Vorjahre. Es ist bemerkt ein Mehrbetrag von 1017 420 RM. = 29,1 Prozent zu verzeichnen. Vom Konsumrenten am 1. Januar 1917 betrug 1434 300 RM. = 31,7 Prozent. Der Mehrbetrag 420 110 RM. = 29,1 Prozent, davon 9 in die Gemeinde. 5 Vertreten sind im Jahre des Jahres 1917 betrug 350 RM. gegen 207 RM. im Jahre 1916.

In der Abrechnung wurde ein Umsatz von 934 557 RM. erzielt gegen 629 917 RM. im Vorjahre. Der Umsatzsteigerung beträgt 34,3 Prozent. Beschädigt wurde 2091 Schwäne gegen 1433 im Jahre 1916. Bearbeitet und verkauft wurden 8644 Jentner Fisch gegen 921 3 Jentner im Vorjahre. Der Umsatz in diesem Jahre betrug 1802 Jentner. Von den Schweineerzeugnissen im Konsumrenten sind 15000 Jentner entfallen und 25 Prozent auf den Konsumrenten. Der Preis der Schweine betrug 207 Prozent vom Gesamtumsatz.

Die Wägen erzielte einen Umsatz von 933 975 RM. gegen 654 023 RM. im Vorjahre. Der Mehrbetrag beträgt 279 952 RM. = 42,8 Prozent. Vom Gesamtumsatz entfallen auf die Wägen 20,6 Prozent. Bearbeitet wurden 31 900 Jentner Weizen gegen 24 633 Jentner im Vorjahre. Die Weizenanteile betragen 143 277 RM. auf 220 070 RM. die Wägen betragen 40 770 RM. auf 53 882 RM. An Sparringen der Wägen waren am Schlusse des Jahres 581 400 RM. gegen 347 000 RM., demnach 234 000 RM. mehr eingesetzt.

Zur Verteilung sollen wieder 4 Prozent Rabatt kommen, und es sollen hierfür 180 000 RM. zu Verfügung. Die Grundfläche in Heubereichen und Weizenfeldern, in denen sich die Wägen befinden, werden beschreiben, wurden Müllfeld erworben.

Versteigerung Stadtvordruckenstellung.
Wofra, den 6. Februar, abends 7 Uhr, findet im Sitzungssaal eine Versteigerung der Stadtvordrucken statt.

Stehlen. Petriessensfall. Auf der Grube „Walders Hofnung“ geriet der fischführende Steiger Bogat in den Besitz der Steinhäute, in denen sich aufstehende Förderwagen und sog. sog. dabei doppelte Kränze und einen Handgelenkbruch zu.

Kreis Delitzsch

Delitzsch (Stadt)

Angst vor der Sozialdemokratie.
Nach der Delitzscher Stadtversammlung vom 18. Januar. Der Delitzscher Stadtrat will wieder einmal zeigen, daß er noch lebt. In der Redezeit wird jenes bekannte Mitglied Duesberger vorgetragen, das eine Eingabe an den Reichspräsidenten sein soll und somit die Anerkennung des zum Ende gerichteten Reichsausschusses als ein Ziel und seiner Kandidaten gefordert wird. Die Verlesung dieser Rede ist also auch den Delitzscher Stadtratsmitgliedern eine „deutsche Gemüts- und Ehrenfrage“. Es muß auch die „Vergeltung“ dieser Rede selbst sehr eigenartig hervorgehoben werden. Wie hören schon sehr viele begeisterte Proleten, wenn etwa die Rede von „Lohn und Lohn“ (siehe Hallenredner) vorgetragen wird. Die Schuld und Unwissenheit aber keine politische Rede, sondern ganz einfache Fremde.

Während der Redezeit in einer weiteren Entscheidung für den kommenden Wahlkampf den Zusammenschluß aller nationalen Kräfte zu einem „Einheitsverband“ fordert, so beweist er damit seine übliche Art. Der Reichspräsident sollte über den Parteien stehen. Die Reichspräsidenten möchten ihn aber für ihre reaktionären Ziele einplanen. Das ganze Geschrei ist jedoch nicht die ungeliebte Angst vor der Sozialdemokratie.

Delitzscher Gerichtsdiener.

Im „deutschen Drange“ ein Hofrat geklopft. Vor dem Einziger hatte sich ein gewisser K. rone aus Jöhlow wegen Diebstahls zu verantworten. Die Vernehmung ergab, daß K. rone am 18. September in J. in Delitzsch, nachdem er einig dem Hofrat zugewandt hatte, sich ein fremdes Rad angeeignet hatte, um damit nach Hause zu fahren. Untermweg ließ er es jedoch in seiner Unkenntnis auf einem Karoffelfelder bei Wodewitz liegen. Das Gericht glaubte den Ausführungen des Angeklagten, daß er sich seiner Tat nicht bemußt gewesen sei und sprach ihn frei.

Unkenntnis schützt nicht vor Strafe. Der Weinbändler Franz Gehmann aus Delitzsch hatte gegen eine Strafverfügung Einspruch erhoben. Er war beschuldigt, das vorgezeichnete Weinbuch nicht ordnungsmäßig geführt zu haben. O. verteidigte sich damit, daß er als junger Anfänger aus Unkenntnis gehandelt habe. Das schloß ihn natürlich nicht aus der Strafe. Er wurde zu einer Geldstrafe von 20 RM. bzw. zu zwei Tagen Haft verurteilt.

Eine unverständliche Polizeiverordnung scheint in Schwabitz zu bestehen. Dort war ein Knecht Nag auf einem Pferde vor sich zu bringen geordnet, weil er auf dem Tiere nach Damerant mit beiden Füßen nach einer Seite gesessen hätte. Zur Grund eigentlicher Polizeiverordnung erschien der junge Mann einer Strafverfügung von 3 RM. Obwohl er an

noch eines rechtlichen Mitteltes nachweisen konnte, daß er infolge Erkrankung das Pferd in der üblichen Weise nicht benutzen konnte, blieb ihm nichts anderes übrig, als der Verurteilung sich zu unterwerfen, da auf Grund der Verordnung eine Beweisaufnahme erfolgen mußte.

Wegen einer Beirungsangelegenheit hat sich der Agent Martin B. zu verantworten. Da er es vorzog, vor Gericht nicht zu erscheinen, mußte der Verurteilung des Angeklagten beschließen.

Ein wenig geklärt wurde er fand der Bergarbeiter K., der beschuldigt war, zusammen mit drei Komplizen aus dem Garten des Gutbesizers Köppe in Wiedersdorf eine größere Menge Keffel und Birnen (einen teilsilbernen Jentner) gestohlen zu haben. Ein pflichterfüllter Landjäger hatte die vier gegen Mitternacht eines Tages bei Garena gefasst, als jeder per Hand mit einem Saft voll Obst beladen heimwärts fuhr. Er hielt es für, während seine drei Begleiter im Dunkel der Nacht verschwand. Nach gefanden wurde ihm ohne weiteres, daß das Obst gestohlen worden war, jedoch weigerte er sich, die Namen seiner Komplizen zu nennen. Vor Gericht bestritt er aber jedes Verbrechen. Er will die drei anderen für unbekanntes Raubverbrechen bei Garena getroffen haben. Diese hätten in getreten, einen Saft zu tragen, was er aus Befälligkeit getan habe. Das Gericht glaubte diese plöbige Ausrede jedoch nicht, sondern verurteilte den plöbige nicht vorbestritten Angeklagten zu einer Geldstrafe von 30 RM. anstelle eines an sich verdienten Gefängnisstrafe von 10 Tagen.

Bei den Verhandlungen war eine ganze Reihe von Zeugen zu hören. Leider müssen wir konstatieren, daß das Gericht es vor der Verurteilung unterließ, die Zeugen auf die in der Verurteilung vorgelegte Möglichkeit aufmerksam zu machen, daß der Eid auch ohne religiöse Formel abgelegt werden kann.

Eilenburg

Heute abend 10 Uhr in der Stadt Delitzsch

Generalversammlung der Partei. Bei der Wichtigkeit des Tagesordnung darf kein Genosse und keine Genossin fehlen.

Stimmungsbilder auf dem Einheitsverbanden-Sitzungsraum

Ammer ist die Wahl des Vorsitzers der erste Punkt der ersten Sitzung jedes Jahres. Welche Bilder bei der herrschenden Stimmungslosigkeit stets das Bes. enthielten, so hatte in diesem Jahre die herrschende Reaktion von vornherein genommener Epil; denn der Genosse Lorenz ist schon erkannt

und konnte an der Sitzung nicht teilnehmen. Das Bild wurde also um eine Stimme geschnitten. Der Vorsitz sei den Bürgerlichen zu. Damit die Sitzung nicht gar zu schnell zu Ende ging, mußte von der Entscheidung, das Bild nicht immer gleich 14:18. Vorher bis zu den Remouillen ist also Rechtsanwalt Müller, stellvertretender Herrsch. Schriftführer Hofmann, stellvertretender Engert.

Dann schloß es, als ob die Sitzung ein sehr schnelles Ende nehmen sollte. Aber schon beim letzten Punkte über Verbesserung der Stromabgabenernung für das Elektrizitätswerk gab es eine längere Debatte, ehe man zur Beschlußfassung schreiten konnte.

Am Schlusse der Tagesordnung für die öffentliche Sitzung brachte dann die Bürgerliche Fraktion einen Dringlichkeitsantrag auf Reformen in der Verwaltung ein, der natürlich die Sitzung des längeren beschäftigte. Mit Recht wurde von der Fraktion dieser Antrag als Agitationsantrag bezeichnet. Es scheint, als ob man sich bei den Bürgerlichen die bisher verurteilte Methode des Dringlichkeitsantrages auch zu eigen machte. Sicher ist gegen eine Verwaltungsreform auch von der Fraktion nicht einzuwenden. Wenn man aber bei der Begründung immer wieder auf die Rede des Oberpräsidenten Genossen Eberhart anläßt, der Begründung durch den Magistrat zurückkommt, so ist der Zweck dieses Antrages immerhin zweifelhaft genug.

Es folgten noch einige Anfragen wegen der Verbesserung der Straßenverhältnisse und der Anschlüsse an die Wasserleitung in Eilenburg-Ost.

Entkommene Wahl der Amsterdamer Richtung im Kartell.

Ein in den letzten Jahren unangenehm fall erregte sich in der Jahresversammlung des Gewerkschaftskartells. Der Kartellvorstand, der nur aus Angehörigen der Amsterdamer Richtung besteht, wurde diesmal einstimmig gewählt, also auch mit den Stimmen der sogenannten Opposition. Das ist immerhin ein Zeichen erfolgreichen Fortschrittes. Es zeigt es, wenn man gegen die Beschäftigung eines Vorstandes nicht einzuwenden hat, daß man ihn wiederwählt, bei unseren kommunistischen Freunden war dies bisher nicht Brauch. Doch je haben jedenfalls auch gelernt, den parlamentarischen Verfassungen Rechnung zu tragen. Es ist jedoch bei der Wahlbestimmung mit der Bestrafung in Halle befehle, konnte man festlich nicht feststellen. Einige Beschäftigte behaupten, daß man ob des Zufalls in Halle bei unseren Freunden nicht wisse, wie man's halten soll. Doch dürfte dies nur loses Gerübe sein; denn warum sollte man sich auch dort nicht einmal von Beirungsgründen leiten lassen. Es kommt je nach hinzu, daß ein Erfolg von vornherein ausgeschlossen gewesen wäre. 38 Stimmen der Amsterdamer Richtung stehen nur 16 Stimmen der Opposition gegenüber. Sicher ist, daß, wenn bei allen Beteiligten eine laudable Gewerkschaftspatrit in Frage kommt, die Gesamtarbeiterschaft nur gewinnen kann.

Aber nur



wenn Sie Ihre Liköre mit Reichel-Essenzen selbst bereiten, wissen Sie, was Sie trinken, und haben die Gewißheit, daß das Reine und Glatte Ihres Getränkes, dessen Mischung Sie mit eigenen Händen vornehmen. Die Selbstbereitung mit Reichel-Essenzen ist eine einfache Sache und bringt hohe Erträge. In Drogerien und Apotheken erhältlich, dabei auch Dr. Reichels Rezeptbüchlein umsonst oder kostenfrei durch Otto Reichel, Berlin SO, Eisenbahnstr. 4. Für gutes Gelingen und stets glückliche Gabe hängt aber nur die Verwendung der ECHTEN

Reichel Eszenzen

Paul Richter
Spezialgeschäft für Röst-Kaffees

Steinweg 53
Steinweg 15
Geißstraße 32

Neue Gänsefedern

wie sie von der Gans ger. werd. m. allen Daunen 2,20, best. 3, - RM., Halbdaunen 1,80, 3, - RM., 4, - Daunen 2,50, 3, - RM., 1/2-Daunen (sehr art) 1,50, 2, - RM., Halbdaunen 1,50, 2, - RM., 10, - RM., ganzer Feder 3,50, 4,50, - 5,50 RM., Ganzschick 6, - RM. Versand per Nachnahme. Garantie für reelle Ware und keine, was nicht gefüllt, auf meine Kosten, zurück.

Wunder frei! - Von 80, - RM. an vorwärts!

Paul Wodrich
Neutreibin (Gebrauch)
Gefäßfabrik und Bettfedernfabrik
Am Bahnhof. 701

Die formschöne Küche
finden Sie bei uns. Große Auswahl, ständig 30 Modelle am Lager, solide Arbeit, erfreulich niedrige Preise. Kompl. Wohnungseinrichtungen, Einzelmöbel. Besuchen Sie unverzüglich unsere Ausstellung.

Reinicke & Andag
Inh.: Hans Reinicke & Geschw.
nur Große Klausstraße 40

Futter - Kartoffeln
ganz gesunde Ware, auch als Speisekartoffeln zu verwenden, liefert preiswert

Hermann Bernheim
Kartoffeln, Futtermittel-Gröndelung, Halle-Vertriebsstelle, Hermannstr. 219/78.

Ruppen-Vertrauenssache
Reparatur
Hermann Koch 5 Lindenbergstr. 5 (am Neuen Markt)

Ernst Lehrling
mit guter Schulbildung stellt ein 716
Verhandlungsstelle mit Spezialbildung des Handwerks, Metzgerei und Glöckerei.

Kleine Anzeigen haben Erfolg!

Angesehene Lebensversicherungs-Gesellschaft
hat ihre Geschäftsstelle für den Regierungs-Bezirk Merseburg mit Sitz Halle a. S. neu an besetzten und sucht für diesen Posten einen wirklich tüchtigen

Lebensversicherungs-Fachmann
Person, die bereits eine berufliche Stellung oder ähnliche mit Sitz Halle a. S. neu an besetzten Stellen verfügen, bietet sich Gelegenheiten zur Erlangung einer gut bezahlten und angenehmen Dauerstellung an. Bewerbungen mit Lebenslauf, Referenzen und Bildnis unter J. N. 23 655 Herrbert Radolf Mosse, Berlin NW 19.

Klug sein, wie er!



Dem Glücklichen schlägt keine Stunde!

JOSETTI JUNO

Ein Göttergeschenk
Ist das Glück, an Zeit und Ort nicht gebunden. So zeitlos ist das Glücksgefühl des Rauchers beim Genuß der

JOSETTI JUNO
der köstlichen 4 1/2 Cigarette ohne Mundstück und mit Gold

Der „fittliche“ Kreislauf.

Die übertriebene soziale Forderung ist schon seit langem ein berechtigtes Schlagwort unserer Agitatoren und Schölschreiber geworden.

Man braucht sich nicht zu wundern, wenn auch der fittliche Kreislauf dessen wüßiger Seiten in allen anständigen Kreisen die entsprechende Würdigung findet, gegen eine fortgeschrittene Sozialpolitik zum Lachen.

Die übertriebene soziale Forderung ist schon seit langem ein berechtigtes Schlagwort unserer Agitatoren und Schölschreiber geworden.

Kreis Schwelmig

Schwelmig. Das Gefängnis aufgelöst. Das Schwelmiger Gefängnis hat die Schwelmiger Gefängnisverwaltung in die Hände gegeben.

Kreis Liebenwerda

Liebenwerda. Spechttag. Am Dienstag, dem 7. Februar, ist bei 15 Uhr im „Rasthaus“ ein Spechttag im Kriegesfeldlager.

Spechttag. Am Dienstag, dem 7. Februar, ist bei 15 Uhr im „Rasthaus“ ein Spechttag im Kriegesfeldlager.

Wetterbericht

Wetterbericht. Am Dienstag, dem 7. Februar, ist bei 15 Uhr im „Rasthaus“ ein Spechttag im Kriegesfeldlager.

Seine Entlassung nachstehend am 7. Februar, dem nachmittags 6 Uhr an, am Dienstag, dem 7. Februar, vor mittags 12 Uhr an, wird hier im Hofhof Walzen ein Gerichtstag abgehalten.

Drei große Ereignisse

Hallenradschwimmen, Großfußballspiel und Skisport-Meeting in Halle

Hallenradschwimmen im Stadthaus

Die Freunde des neuen Elementes veranlassen sich morgen in Halle im Stadthaus in der Schützenstraße.

Es ist erwartet, daß die für die Veranstaltung aufgegebenen Räder und Rollen durch zahlreiche Besuch besichtigt werden.

Am die Kreislänge Hertha

Die Hertha findet morgen nachmittags 2 Uhr auf dem Stadion am Ostbahnhof statt.

Kreis Liebenwerda

Liebenwerda. Spechttag. Am Dienstag, dem 7. Februar, ist bei 15 Uhr im „Rasthaus“ ein Spechttag im Kriegesfeldlager.

Wetterbericht

Wetterbericht. Am Dienstag, dem 7. Februar, ist bei 15 Uhr im „Rasthaus“ ein Spechttag im Kriegesfeldlager.

Wetterbericht

Wetterbericht. Am Dienstag, dem 7. Februar, ist bei 15 Uhr im „Rasthaus“ ein Spechttag im Kriegesfeldlager.

Seine Entlassung nachstehend am 7. Februar, dem nachmittags 6 Uhr an, am Dienstag, dem 7. Februar, vor mittags 12 Uhr an, wird hier im Hofhof Walzen ein Gerichtstag abgehalten.

Drei große Ereignisse

Hallenradschwimmen, Großfußballspiel und Skisport-Meeting in Halle

Hallenradschwimmen im Stadthaus

Die Freunde des neuen Elementes veranlassen sich morgen in Halle im Stadthaus in der Schützenstraße.

Es ist erwartet, daß die für die Veranstaltung aufgegebenen Räder und Rollen durch zahlreiche Besuch besichtigt werden.

Am die Kreislänge Hertha

Die Hertha findet morgen nachmittags 2 Uhr auf dem Stadion am Ostbahnhof statt.

Kreis Liebenwerda

Liebenwerda. Spechttag. Am Dienstag, dem 7. Februar, ist bei 15 Uhr im „Rasthaus“ ein Spechttag im Kriegesfeldlager.

Wetterbericht

Wetterbericht. Am Dienstag, dem 7. Februar, ist bei 15 Uhr im „Rasthaus“ ein Spechttag im Kriegesfeldlager.

Wetterbericht

Wetterbericht. Am Dienstag, dem 7. Februar, ist bei 15 Uhr im „Rasthaus“ ein Spechttag im Kriegesfeldlager.

Seine Entlassung nachstehend am 7. Februar, dem nachmittags 6 Uhr an, am Dienstag, dem 7. Februar, vor mittags 12 Uhr an, wird hier im Hofhof Walzen ein Gerichtstag abgehalten.

Drei große Ereignisse

Hallenradschwimmen, Großfußballspiel und Skisport-Meeting in Halle

Hallenradschwimmen im Stadthaus

Die Freunde des neuen Elementes veranlassen sich morgen in Halle im Stadthaus in der Schützenstraße.

Es ist erwartet, daß die für die Veranstaltung aufgegebenen Räder und Rollen durch zahlreiche Besuch besichtigt werden.

Am die Kreislänge Hertha

Die Hertha findet morgen nachmittags 2 Uhr auf dem Stadion am Ostbahnhof statt.

Kreis Liebenwerda

Liebenwerda. Spechttag. Am Dienstag, dem 7. Februar, ist bei 15 Uhr im „Rasthaus“ ein Spechttag im Kriegesfeldlager.

Wetterbericht

Wetterbericht. Am Dienstag, dem 7. Februar, ist bei 15 Uhr im „Rasthaus“ ein Spechttag im Kriegesfeldlager.

Wetterbericht

Wetterbericht. Am Dienstag, dem 7. Februar, ist bei 15 Uhr im „Rasthaus“ ein Spechttag im Kriegesfeldlager.

Large advertisement for 'MAGLE ROSEN' featuring a central image of a woman in a dress, surrounded by text including 'MAGLE ROSEN', 'Gestreifte Hosen Mk. 3.90 4.50 6.50', and 'vom 4. bis 12. Februar'.

Vertical text on the far right edge of the page, likely a page number or additional page information.

Gewerkschaftliches.

Die Neuorganisation der Arbeitssämter

Zunächst will die Behörden damit beschäftigt, die ältere Organisation der Arbeitssämter neu aufzubauen. Bekanntlich sollen sie der neuen Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zugeordnet werden...

ADP und Metallarbeiterstreik.

Die Unorganisierten können werden. Die Kommunistische Partei sucht, wie bei allen wirtschaftlichen Kämpfen, auch auf dem Metallarbeiterstreik Einfluss zu gewinnen...

Umgebung der Eisenburger Metallarbeiter.

In Eisenburg fand eine äußerst stark besuchte Versammlung der Eisenburger Metallarbeiter statt. Die Verhandlung unter dem Vorsitz des Arbeitergerichts...

wo er nur noch etwas über die Hälfte seines bisherigen Lohnes erhielt. Die Arbeiter verlangten man 3. zu veranlassen, selbst keine Stelle aufzugeben...

Bei der Verhandlung unter dem Vorsitz des Arbeitergerichts Pollas war als Vertreter der Metallarbeiter...

Bermischtes.

Furchtbarer Irrtum.

Am 2. Februar (Abendblatt). Am 2. Februar fand in Eisenburg eine Versammlung der Arbeiter...

Zusammenstoß zwischen Laikaute und Straßenbahn.

Berlin, 4. Februar. (Abendblatt). Am Freitagabend kam es in Berlin an der Kreuzung...

Unerwartet ein Eisenbahn.

Unerwartet ein Eisenbahn. In das Bahnhofsgebäude von Mecklenburg (Anhalt) drangen am Mittwochabend drei maskierte Räuber ein...

„Sanitas-Bad“, Mittelstr. 20a

Gefühel von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends 700 Sämtliche Bäder für Krankenkassen

In denjenigen, die weiterbestehen sollen, geht die Verwaltung, Raubburg, Queblinburg, Wittenberg, Raumburg, Weiskensfeld, Eisenberg, Torgau, Zeitz, Erfurt, Weiskensfeld, Weiskensfeld...

Die Ortsverwaltung des DMV.

Die Ortsverwaltung des DMV ist in Halle eine Kommunistische, in der vom Jahre 1923 her bekannte...

Die Unorganisierten können werden.

Die Unorganisierten können werden. Die Kommunistische Partei sucht, wie bei allen wirtschaftlichen Kämpfen...

Die Unorganisierten können werden.

Die Unorganisierten können werden. Die Kommunistische Partei sucht, wie bei allen wirtschaftlichen Kämpfen...

Was geilen Menschenleben, wenn kein Profit winkt?

Im Kampf gegen den schwarzen Tod in den Gewerken ist von dem Ingenieur Reiliffen (Weiskensfeld) eine außerordentlich bedeutsame Erfindung gemacht worden...

Die Arbeitssämter in der nächsten Künftigkeit.

In den Arbeitssämtern der nächsten Künftigkeit sind die Aufgaben der Arbeitssämter neu zu bestimmen. Die Verhandlungen...

Dom Arbeitergericht Halle.

Dom Arbeitergericht Halle. Von der Heilfelder Eisenbahn. Versuche Wahrung eines Betriebsrats...

Die Arbeitssämter in der nächsten Künftigkeit.

In den Arbeitssämtern der nächsten Künftigkeit sind die Aufgaben der Arbeitssämter neu zu bestimmen. Die Verhandlungen...

Die Arbeitssämter in der nächsten Künftigkeit.

In den Arbeitssämtern der nächsten Künftigkeit sind die Aufgaben der Arbeitssämter neu zu bestimmen. Die Verhandlungen...

Die Arbeitssämter in der nächsten Künftigkeit.

In den Arbeitssämtern der nächsten Künftigkeit sind die Aufgaben der Arbeitssämter neu zu bestimmen. Die Verhandlungen...

Die Arbeitssämter in der nächsten Künftigkeit.

In den Arbeitssämtern der nächsten Künftigkeit sind die Aufgaben der Arbeitssämter neu zu bestimmen. Die Verhandlungen...

Die Arbeitssämter in der nächsten Künftigkeit.

In den Arbeitssämtern der nächsten Künftigkeit sind die Aufgaben der Arbeitssämter neu zu bestimmen. Die Verhandlungen...

MAGGI SUPPEN advertisement with images of soup cubes and text: 'In jeder Küche sind MAGGI Suppen-Würfel geschätzt...'.

MAGGI SUPPEN advertisement with text: 'In jeder Küche sind MAGGI Suppen-Würfel geschätzt, weil man daraus auf einfachste Weise schnell und bequem nahrhafte, wohlschmeckende Suppen herstellt...'.



Die Mutter.



Beß

Eine Erzählung aus dem wilden Westen.

Von Felix Hohmer.

Die Schuld daran trug ihr Vater, der ihr erklärt hatte, sie müßte John Brad heiraten. Er gab ihr drei Tage Bedenkzeit, um sich zu entscheiden — und sie wußte, das es keine andere Entscheidung gab als Gehorsam gegenüber einem Wunsch, der deutlich genug den Charakter eines Befehls trug.

Ihr Vater war der einzige Mann auf dieser Welt, vor dem Beß Angst hatte. Sie liebte ihn gründlich — aber sie fürchtete ihn noch mehr als sie ihn liebte. Er hatte kleine, kalte und graue Augen, vor deren Blick sie erschauerte und sich dachte, wie ein armer, winziger Vogel vor dem Blick einer Schlange.

Sie hätte also wohl nach John Brad geheiratet, schon aus Angst, wenn nicht der Fall gewesen wäre. Erst vor diesem alten, tiefhängenden Klee, der sie immer so felsam anblinzelte, besaß John Brad fast und felsam wie die Haut einer Kröte. Erst dann, als er ging, ging er ein. Sollte der Vater suchen, auf andere Art die 100 Dollar zu bekommen, die er angeblich so dringend brauchte und die er trotzdem hatte für den Fall, daß Beß seine Frau würde. Sie tat da nicht mehr mit. Eine andere an ihrer Stelle würde vielleicht ins Wasser gegangen, um ihrem Schicksal aus dem Wege zu gehen. Aber im Westen ist man nicht sentimental, und man wirft kein Leben nicht weg, auch wenn man es nicht mag.

Am Abend des dritten Tages entließ Beß aus dem Hause ihres Vaters und kam zu der beiden Negerin Gumnar, die unten im Weinviertel einen Ausschank hatte. Dort lag sie Dick Smith und William Rowland, die beide seit fast sechs Stunden nicht mehr, unerlöschlicher Ausdauer auf einem leeren Petroleumofen die Wirtel rollen — immer um eine Zoge Whisky. Beide waren schon sehr angegriffen, als Beß zu ihnen kam, und William begann zu fluchen beim Sähen der Augen — es war sehr komisch und ein Zeichen, daß er schon oberhalb eingeklinkt hatte. Fast ein bißchen zu viel.

Wer patente und hübsche Kerls waren sie doch, diese beiden Fremde und Welterer. Beß konnte sie sehr gut leiden und wollte eigentlich nicht recht, wenn sie den Vorzug geben sollte.

Sie setzte sich zu ihnen und verfolgte aufmerksam das Spiel, das mit einiger Regelmäßigkeit bald den

vor der einzige sympathische Charakterzug an ihm. Um zehn Uhr erschien Beß, etwas blaß und abgehangen, beim Postmeister, der gerade schlafen gehen wollte, und drückte ihm die Banknoten in die Hand.

„Schicken Sie das Geld bitte morgen meinem Vater“, sagte sie, „er braucht es dringend und ich habe es ihm verschrieben. Schicken Sie es ihm ganz frisch — ich komme noch erst sehr viel später nach Hause, ich habe einiges zu besorgen.“

„Nun, erdbeute der Postmeister, der in diesem Mendenschurke ein seltsamer Auftrag gewohnt war. Seine Frau forderte Beß auf, noch ein Glas Tee zu trinken, das Mädchen nahm dankend an, man machte es ihr genüsslich und erzählte Geschichten.“

Beß blieb bis halb zwölf. Dann verabschiedete sie sich von dem Geopar. Draußen setzte sie sich auf einen Feldboden und dachte nach. Sie brauchte Geld, das alte Geld, nicht zu heiraten und ihr Vater bekam trotzdem das Geld, das er brauchte. Das war kein. Beß wollte lächeln — aber plötzlich trat sie ihr Knüttel in den Händen und weinte hoffnungslos.

„Es dauerte nicht lange — sie sagte sich auch und trocknete ihre Tränen. Was geschah vor, das war geschehen — es ließ sich nichts mehr ändern. Es ließ sich ertragen, alles ließ sich ertragen. Aber, daß man sie beleidigt hatte — das ein Warnen es gewohnt hatte, sie davor zu trüben! Scham und Zorn erregte ihr Gedächtnis. Nicht um William ging es — das war ein guter, einfacher, bummer Kerl. Aber Dick — Dick, der seinem Freunde das Geld gegeben hatte! Die Beß sagte nichts Großes in Dick Sandlungswelt — er hatte das Geld gegeben, damit William sie in sein Bett nehmen konnte. Es war gemein. Um so mehr, als Dick der einzige Mann im Lager war, an den Beß zuweilen mit einer Art trügerischer Zärtlichkeit gedacht hatte.“

Beß wußte, wo Dick hauste. — sie fand sich auch im Dummeln zurecht. Er lag auf ein paar Meilen an Erdboden und schmarte laut. Eigentlich wollte sie ihn nur beschauen — es wäre auch eine Sache gewesen.

Aber dann überlegte Beß kurz und tat schließlich etwas anderes! —

Am Morgen fand man Dick tot auf, ein Messer lag zwei Fuß tief in seinem Rücken. Es war, als hätte William Rowland ihn ermordet, um sie hier eine Schuld loszuwerden. Gumnar, die beide Negerin, hatte das Geschehene aufgebracht, und William wurde verhaftet. Aber man mußte ihn wieder lassen — es fand sich nicht die Spur eines Diebes. Beß blieb verschwinden. Und niemand — aus dem Lager bis sie wieder gesehen.

Die Unterstützung Hilfsbedürftiger.

Als Seit 12 der Schriften das Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge hat Oberbürgermeister i. B. G. v. G. (Gagen i. B.) eine kleine Schritt mit dem reichlich langen Ziel „Grundriss“ liches bei der Auffstellung und Handhabung von Richtlinien für die Unterstützung Hilfsbedürftiger“ veröffentlicht. Der Verfasser ist eines der ältesten Mitglieder des Vereins und immer ein beständiger Individualisierender Fürsorge gemeinen. Besondere hat er immer den Standpunkt vertreten, daß für die Vermessung einer zu gewöhnlichen Unterstützung nicht das sogenannte Eingetragenenamt maßgebend sein dürfte, sondern dabei ein festes Moment zum Ausdruck kommen müsse. In diesem Sinne sind in der vorliegenden Schrift vor allem die Verhältnisse für Sozial- und Kleinrentner gehalten. Von besonderer Bedeutung erscheinen die Ausführungen über den Bedarf für Unterkunft und Nahrung. Sehr richtig wird hier ausgeführt, daß die tatsächlichen Verhältnisse von heute eine schematische Bemessung einer Unterstützung unmöglich machen. Wenn z. B. eine Familie von einer bestimmten Anzahl von Mitgliedern normalerweise etwa 10 RM monatlich verdienen dürfte, so je damit nicht gesagt, daß sie auch wirklich eine Wohnung zu diesem Preise finde. „Eine arme Familie mit vielen Kindern wird auch heute noch vom Staat nicht gern genommen. Sie muß die Wohnung nehmen, die sie findet, auch wenn die geforderte Miete über ihre Verhältnisse geht.“ Dem Wohnort über Gegenrechnung der Einnahmen wird nun vielleicht nicht in allen Einzelfällen zustimmen können, vor allem der Forderung der vollen Anrechnung des Arbeitseinkommens. Allerdings gefehlt Gagen zu, daß eine scharfe abweisende Person nach Lebensunterhalt braucht als ein dem Ewerbesleben Ausgeschlossener. Aber die Übertragung jenseits schwerer, leichter und leichter Arbeit sind um so weniger festzustellen, als auch aus die Dringlichen Bedürfnisse und Kräfte individuell außerordentlich verschieden sind. Deshalb sollte dem Betroffenen, besonders wenn er in einem etwas höheren Alter steht, der Arbeitsvertrag lieber nur proportional angedreht werden. Das sind jedoch Einzelheiten, die immer verstanden werden. Schreibe für die Praxis werden besonders auch die in Anhang mitgeteilten Vorschriften betreffender Wohlfahrtsämter (München, Gagen) über Verrechnung und Anrechnung von Vermögenswerten, ferner für die praktische Tätigkeit der Fürsorgeämter die Bestimmungen über zu gewöhnliche Hilfe seien.

Wachstums, prima Qualität, Wachstumschilren, Marktaschen :: Gummi-Bieder, 9r. Feinst., Nähe Markt

Die Geheimnisse des Mädchenhandels

Roman-Skizzen von Albert London

(Eingeleitete Abstraktion aus dem Roman von Eiliff Rabenmode.)

15 (Nachdruck verboten.)

Wieviel Männer, und was für Männer! Es lebe die süßliche Sonne, die den Pfanden eine solche Kraft verleiht! Da die „Waga“ (was) ist nicht begreifbar. Ich habe mich gefragt, warum die Republik in jedem Jahr das Best der Rufe feiert. Die Waga überlebt sich, in einem Land, das gerade auf der Verschmelzung aller Sprachen besteht? Darüber gerät man tatsächlich in Verzerrung. Heißt die Waga? Ihr „habe“ lasinischen Strider! Es ist gut!

Da, ich! Ich bin schon nicht mehr der letzte Da ihr der erste Kandidat. Ich wurde mir gern Platz machen, Bruder, auf dieser unglücklichen Welt, auf der wir uns zusammenschließen müssen, mit der letzten Hoffnung im Herzen. Selbst ein Sabel! Wenn ich daran denke! Du siehst doch, ich kann denken so viel ich will, es hilft nichts. Ich bin es gewöhnt, den dem guten wollen. Er damit mit einem Sabeln. Er bleibt liegen. Er sieht auf die Lux. Er zählt die die vor ihm fra. Er hat Zeit. Da nimmt er seinen Zigarettenkasten heraus und entzündet die „Rason“

Barren wir ab!

Sie tut öffnet sich. Ein Mann erscheint. Er hat keine Arbeit beendet. Das ist ein glücklicher Mann. Er geht fort!

Und da ist ein Mann. Begrüßt dich du, Wallon! Drei Gedulde überlege ich, was geschäht? Hoffentlich hagen sie nicht miteinander, der vorwärts eintritt! Nein! Sie fallen ihre Zeitig zusammen und gehen hinaus!

Warum befehlerten die drei Männer? fragte ich höflich meinen Nachbar.

„Ich weiß nicht, vielleicht, weil sie Braune tragen.“

„Ich dachte.“

„Wellicht haben sie auch Ditz.“

„Ich dachte.“

„Sie gehen anderswo hin.“

„Das französische Mutter war annehmbar. Jung, frisch, nicht entgegenkommend, nein. Sie verwarf sie Orage nicht.“

„Die sind sehr widerlich“, sagte mein Nachbar mit Bezug, auf die Deferenza.

der Dame an der Tür zugeworfen hatte, mußte wohl sehr vorwurfsvoll gewesen sein, denn sie hielt es für nötig, mir eine Erklärung abzugeben.

„Mittorante!“ sagte sie.

„Mittorante?“ fragte ich den Leser der „Critic“.

„Ein Darsüßler, ein Lauseler!“

„Für Da Boca“ schloß die Schlichterin.

„Für jene Derrone“ schloß die Schlichterin. „sagte ich zu meinem Nachbar, „ich habe es nicht eilig. Wollen Sie meinen Platz einnehmen?“

„Mit Vergnügen!“

Und er ging ohne Zögern vor.

Ich war an der Reihe. Ich überschritt die Schwelle.

„Sie bist Fräulein Opale!“

„Du bist Franzose, du bist auf dem Schiff, willst du sehr nett sein?“

„Opale, was für ein Steinhändler hat dich gekauft?“

„Bring mir Parfum, ich werde sie dir bezahlen. Soviel Flaschen, wie du haben kannst.“

„Ich gebe dir dafür Chinin.“

„Sie war seit acht Monaten im Land.“

„Dor her doch, wie sie läuten, das ist immer das gleiche.“

„Sie botte sich daran gemüht. Aber den Anfang, Ihre erste Wode, die konnte sie nicht vergessen.“

„Aber! Stell dir das vor?“

„Sie ließ die Arme sinken, um die Anstrengung besser zu setzen.“

„Was sagt, daß die sozialistischen Abgeordneten die Käufer mit einer Frau erfinden haben, damit man und nicht mehr ausnutzen kann. Sie lassen einmal, nur einen Tag, an unsere Stelle kommen, die Deputierten!“

„Dann können sie sich doch gar keine Vorstellung machen, die Kunden würden megalauen.“

„Blauß hat? Die sehen nicht in genau hin, daß ich die von mir angeht sein. Weißt du, bei uns hat man keine Ahnung von einem solchen Ding. Die werden nicht müde, hier! Was würden sie wohl anfangen, wenn wir nicht wären?“

„Opale!“ sagte ich, „ich kann aber doch nicht Opale zu dir sagen! Wie heißt du denn bei deinem richtigen Namen?“

„Ich heiße Bernadine.“

„Allo, Bernadine, dein Chinin ist nicht schlecht, erfrischend, bringe ich dir Parfum ab, was hast du in Frankreich getan, bevor du auf Schiff gegangen bist?“

„Ich!“ sagte sie, „was kann dich das interessieren? Ich? Ich habe Schule befallen, in einem Geschäft des Succorabile! Aber ist nicht doch dein Chinin!“

„Sie wollte nicht mehr erzählen.“

„Du scheinst ein gutes Kind zu sein.“

„Sie betrat die Spitzen ihrer kleinen Schuhe: „Ein gutes Kind“, antwortete sie, „in einer Dinnanhan!“

„Ich trat auf die Straße, ich nahm meinen Bleistift.“

402 mal 5 = 2010

Der Fels stand 14 fr. 25.—

2010 mal 14,25 = 28.642,50.—

„Sie können vernichtet zu Boden stürzen, das ändert nichts an der Sache.“

Fräulein Opale hat 28.642 fr. 50 in der ersten Wode ihrer Tätigkeit verdient.

Fortig!

XIII.

Das Jubiläumsgesche.

„Ich wollte nach Europa, der sechsten Verzweigung.“

„Ich empfand plötzlich das Bedürfnis nach Wolltätigkeit. Es war ein geistliches Bedürfnis. Zunächst, mein Gehirn war in eine Regenmaschine verwandelt.“

„Meine Multiplikation werden schwindelstreichend. Ich multiplizierte Beß mit Franz, Wochen mit Monaten, Monate mit Jahren.“

„Ich erhielt eine Zahl, diese Zahl war nur der Verdienst einer Frau. Ich multiplizierte eine Frau mit zwei Frauen, mit drei Frauen, mit vier Frauen.“

„Ich erreichte Summer, wie Bergspfel. Ich war gebelendet.“

„Es ist nicht gut, wenn man gebelendet ist. Man sieht nicht vor sich. Man läuft faterweise mit der Nase gegen eine Gaslaterna.“

„Und wenn ein Strin anfängt zu multiplizieren, weiß man nie, bis wohin die Kunst der Multiplikation es treiben wird. Man muß den Kopf in die Sterne aufstellen. Darum ging ich in Richtung der Europa.“

„Dort traf ich meine Freunde beim Kartenspiel.“

„Es waren neue unter ihnen. Man stellte sie mir vor.“

„Victor war da. Cicery ebenfalls. Ein gewisser Jean-Philippe, der mir seit zwei Tagen als freiwilliger Fahrer unabhörbar Dienste leistete. Jean, der Norman, war auf einen Sprung aus Montecarlo gekommen, um mich zu sehen.“

„Sa! Ich brauchte mein Brod nicht mehr unter den Gleichgültigen zu suchen! Ich ließ mitten im Gedräng und rührte den Teig mit Geföhrerung.“

„Ich nahm Victor, Cicery, den Norman und Jean-Philippe mit.“

„Wilmehr Victor nahm uns mit in seine Wohnung in Marly.“

(Fortsetzung folgt.)